

II-1625 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Zl. 01041/34-Pr.A1/84

WIEN, 1984-06-18

702 IAB

1984 -06-25

zu 713 II

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR.
Probst und Genossen, Nr. 713/J,
vom 9. Mai 1984, betreffend
Nitratgehalt in Österreichs
Trinkwasser

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Anton B e n y a

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Probst und Genossen, Nr. 713/J, betreffend Nitratgehalt in Österreichs Trinkwasser, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft von Univ. Professor Dr. W. Kemmerling erstellte und bereits veröffentlichte Studie über die Nitratbelastung des Grundwassers läßt erkennen, daß erhöhte Nitratbelastungen des Grundwassers vor allem in den intensiv genutzten Ackerbaugebieten Österreichs auftreten. Der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene und in der ÖNORM M 6250 verankerte Richtwert von 50 mg/l NO₃ für Trinkwasser wird nur von wenigen zentralen Wasserversorgungsanlagen erreicht bzw. überschritten. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß Nitratverluste auf ungedüngten, aber bewuchsfreien Flächen weit höher liegen als auf gedüngten, aber pflanzenbestandenen Flächen. Bei Lysimeterversuchen in der Schweiz, die von der OECD veröffentlicht worden sind, wurde für ungedüngte und bewuchsfreie Flächen eine Stickstoffauswaschung von 130 kg N je ha und Jahr ermit-

telt - bei einer grasbewachsenen und jährlich mit 250 kg/ha N gedüngten Fläche war dagegen nur ein Stickstoffverlust von 10 kg pro ha und Jahr zu verzeichnen. Bei einer Ackerfruchtfolge (mit Stickstoffdüngung) konnten die Verluste von 53 kg auf 27 kg/ha und Jahr gesenkt werden, wenn nach der Hauptfruchternte eine Rapseinsaat erfolgte.

In einzelnen Haus- und Hofbrunnen wurden von Prof. Kemmerling sehr hohe Nitratgehalte gefunden - die Ursache dafür sind undichte Senkgruben, unsachgemäßes Stapeln von Wirtschaftsdünger oder die Versickerung von Silagesäften.

Antwort auf die Frage:

Das wesentliche Anliegen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bildet die sachkundige Information aller betroffenen Kreise über das Ergebnis der Studie von Univ. Prof. Dr. W. Kemmerling.

Den für das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungswesen verantwortlichen Stellen (landwirtschaftliche Schulen, Landwirtschaftskammern) wurde der Ergebnisbericht sofort zur Verfügung gestellt. Weiters wurden und werden wiederholt durch Fachbeiträge im "Förderungsdienst" und in der "Agrarwelt" Anliegen des Gewässerschutzes an weite Bevölkerungskreise herantgetragen. Auf das bereits im Jahr 1981 gemeinsam mit dem Österreichischen Wasserwirtschaftsverband herausgegebene Merkblatt "Landwirtschaft - Gewässerschutz" darf in diesem Zusammenhang hingewiesen werden.

Wie in den Vorbemerkungen erwähnt, kann auch eine unsachgemäße Abfallbeseitigung eine hohe Belastung des Grundwassers mit Nitrat bewirken. Die vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft im Jahr 1977 herausgegebenen Richtlinien für geordnete Mülldeponien im Interesse des Gewässerschutzes werden im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz derzeit überarbeitet.

Der Bundesminister:

